



3 x 3 Fragen an ...

... die Spitzenkandidatin und -kandidaten des hphv auf der dlh-Wahlkarte für den Hauptpersonalrat (HPRS) beim Hessischen Ministerium für Kultus, Bildung und Chancen

Mitglieder des hphv konnten auf der dlh-Wahlkarte für den HPRS in der Gruppe der Beamten gute Plätze erlangen. **Annabel Fee**, stellvertretende Landesvorsitzende, ist die Nummer 1 bei den Frauen. **Volker Weigand**, Landes-

vorsitzender (Nummer 1), und **Christian Sorg**, Vorsitzender des Bezirks Frankfurt (Nummer 3), nehmen vordere Positionen bei den Männern ein.

Alle drei haben für *Blickpunkt Schule* die folgenden drei Fragen beantwortet:



Annabel Fee



Volker Weigand

Frage 1:
Viele Lehrkräfte sehen immer mehr Aufgaben, noch mehr Vorschriften, auch Sorgen vor rechtlichen Auseinandersetzungen. Wie gehst du mit dieser Situation um?

Als Mitglied im Hauptpersonalrat Schule bin ich natürlich ständig mit rechtlichen Fragestellungen und Erlassen/Verordnungen und der Diskussion darüber mit dem Ministerium befasst und konfrontiert. Dadurch kann ich oft Informationen schnell und direkt weitergeben – man bekommt mit den Jahren einen Blick dafür und weiß, wie man Kolleginnen und Kollegen hinsichtlich rechtlicher Fragestellungen beraten kann. Auch durch die Arbeit innerhalb des Verbandes (enge und vertrauensvolle Zusammenarbeit im Vorstand und dem Schulpolitischen Ausschuss SPA) kann man schnell an Informationen kommen und die Expertise und Erfahrungswerte anderer Verbandsmitglie-

Der Vorteil ist, dass man über die Arbeit im Personalrat und im Verband täglich mit Fragen rund um Erlasse, Verordnungen, Gesetze und schulspezifische Regelungen konfrontiert wird. Ich besuche recht häufig Fortbildungen, in der aktuellen Wahlperiode unter anderem zu dienstlichen Beurteilungen, Nebentätigkeiten, pädagogischen und Ordnungsmaßnahmen, oder auch zur beruflichen Wiedereingliederung. Dazu kommt natürlich das Nachschlagen zur den Fragestellungen zum Beispiel im Personalvertretungs- oder im

Es scheint so, als ob in den Führungsebenen regelmäßig Entscheidungen getroffen werden, ohne dass deren Auswirkungen auf die Personen an den Schulen bis zum Ende durchdacht werden. Kritisch-konstruktive Rückmeldungen von der Basis sind hier unverzichtbar. Vereinzelt dringen Stimmen leider oftmals nicht durch. Aus diesem Grund sollte man sich organisieren, austauschen und gemeinsam nach Lösungsmöglichkeiten suchen. Das funktioniert am besten in einer Gruppe von Gleichgesinnten. Aus Erfahrung kann ich berichten, dass man sich besonders gut innerhalb einer Schulgruppe hilft. Die meisten Lehrkräfte haben nämlich im Schulalltag so viel zu tun, dass für die Auseinandersetzung mit übergreifenden

der erfragen. Diese Art von Netzwerk ist sehr hilfreich und für die tägliche Arbeit unerlässlich. Es ist nicht von der Hand zu weisen, dass die bürokratischen Aufgaben für Lehrkräfte in den letzten Jahren enorm angestiegen sind; als Verband setzen wir uns deshalb kontinuierlich für eine Arbeitsentlastung ein und fordern an oberster Stelle immer wieder eine Reduktion der Pflichtstunden, eine Erhöhung der Beförderungsstellen und Deputatsstunden für zusätzliche Aufgaben. Nicht immer sind die Erfolge kurzfristig zu erreichen und meist nicht innerhalb einer Legislatur durchsetzbar. Ein offenes Ohr für die Kolleginnen und Kollegen zu haben und Ihnen bei Fragen und Sorgen einen Kommunikationskanal zu bieten ist dennoch oftmals für die Betroffenen hilfreich und schafft bei vielen Themen rund um Schulrecht oder Erlassen schnell Transparenz.

Annabel Fee

Schulgesetz, sobald eine konkrete Auskunft durch eine Kollegin oder einen Kollegen stattfindet. Man muss inhaltliche Schwerpunkte setzen, und im Zweifel in seinem Netzwerk die Personen kennen, die einem schnell weiterhelfen können. Leider nimmt die Neigung übergeordneter Stellen zu, dass jede Ausnahmesituation zu einer rechtlichen Festlegung und tendenziell immer höherem Aufwand führt, aber durch die kontinuierliche Beschäftigung mit schulrechtlichen Themen – neben den natürlich nicht gerade geringen Dienstplichten und auch ohne Funktion im Personalrat oder Verband – wird das eigene Handeln in der Schulgemeinde zweifelsohne nachhaltig gestärkt.

Volker Weigand

bildungspolitischen Themen keine Zeit mehr bleibt. In der Regel geht es in der Schulgruppe um aktuelle alltägliche Probleme, die man gelöst bekommen möchte. Hier hilft oftmals eine Frage an die Schulvertrauensperson. Wenn diese nicht helfen kann, werden die Fragen an Kreis- oder Bezirksvorsitzende weitergeleitet oder vom Rechtsanwalt in der Geschäftsstelle beantwortet. Grundsätzlich empfehle ich aber jeder Lehrkraft, sich Zeit zu nehmen, um sich mit den eigenen Rechten vertraut zu machen. Die Pflichten werden einem oft genug präsentiert und ganz schnell eingefordert. Hier lohnt sich ein tieferer Blick zum Beispiel in das Schulgesetz, die Dienstordnung, die Pflichtstundenverordnung oder das Hessische Personalvertretungsgesetz. Ich selbst habe mir einschlägige Kommentare zu den Gesetzen besorgt. Sollte ein Mitglied eine Frage dazu haben, kann es mich gerne dazu anschreiben.

Christian Sorg

Frage 2:

Warum sollte man Mitglied werden im hphv, wo doch ohnehin schon immer mehr Arbeit an der Schule wartet, und das Leben komplizierter geworden ist?

Die Mitgliedschaft in einem Lehrerverband bringt viele Vorteile; zum einen erhält man professionelle berufliche Unterstützung in Form von Rechtsberatung beispielsweise. Zum anderen werden immer wieder Fortbildungs- oder Informationsveranstaltungen angeboten (Schulrecht, Pensionsfragen, spezielle Angebote für LiV, Teilzeitbeschäftigung etc.). Auch organisiert der hphv Gymnasial- oder Gewerkschaftstage, bei denen immer Verantwortliche der Bildungsverwaltung anwesend sind (Bildungspolitische Sprecher, Staatssekretär oder Kultusminister) und man als Mitglied dann auch direkt ins Gespräch kommen kann. Durch

Jedes weitere Mitglied stärkt den Verband und ermöglicht es diesem, die Leistungen zu bringen, die ihr/ihm auch direkt weiterhelfen. Neben der Rechtsberatung und einem Plus an Informationen über die verschiedenen Publikationen und bei verschiedenen Veranstaltungen gibt es die Möglichkeit, sich in der eigenen Schulgruppe besser zu vernetzen und schneller Fragen beantwortet zu bekommen. Die Mitgliedschaft im hphv trägt dazu bei, dass über die Dachverbände wie den dbb unter an-

Ich beabsichtigte nicht, als 'Einzelkämpfer' durch den Schulalltag zu laufen, und wollte mich deshalb einer Gewerkschaft anschließen. Die GEW kam für mich nicht infrage, weil sie das Gymnasium überwinden wollte/will. Das Ziel des Egalitarismus war für mich der völlig falsche Ansatz. Die Einheitsschule und die Einheitslehrkraft anzustreben, waren für mich keine Optionen, zumal ich im Lehrerzimmer wahrgenommen habe, dass die Kolleginnen und Kollegen der GEW die mitunter ersten waren, die sich über 'schwierige' Schüler, den Leistungsabfall und die Heterogenität beschwerten. Ich habe bewusst für das Lehramt an Gymnasien studiert und wollte weder an eine IGS noch an eine KGS. Diese Schulformen haben genau dieselbe Berechtigung wie das Gymnasium, aber ich unterrichte lieber in einigermaßen homogenen Lerngruppen, in denen das Fachliche im Fokus steht, nicht die teilweise falsch gelaufene elterliche Erziehung aufgearbeitet oder der nicht vorhandene Lernwille extrinsisch motiviert werden muss.

Die GEW war mir zudem zu teuer. Die Leistungen, die ich dort bekomme, bekomme ich beim hphv meines Erachtens besser und günstiger. Ganz praktisch

die Mitgliedschaft im hphv kann man Teil einer Gemeinschaft von Pädagogen werden, die ähnliche Interessen und Herausforderungen teilen. Networking, wie bereits in der ersten Frage erwähnt, ist oft hilfreich für den Austausch bewährter Praktiken und den Zugang zu neuen Ideen und Impulsen. Zudem ist der hphv auch über den Dachverband dbb zuletzt erfolgreich vertreten gewesen und die Tarifverhandlungen sind zu einem annehmbaren Abschluss gekommen.

Annabel Fee

derem Einkommensforderungen mit mehr Nachdruck vertreten werden können. Sich darüber hinaus zu engagieren, ist natürlich auch eine Frage der konkreten Lebenssituation, die zum Beispiel durch Familie beeinflusst wird. Die Mitarbeit in den Ausschüssen, den Bezirken, den Schulgruppen lohnt sich, das bekommen wir immer wieder zurückgemeldet.

Volker Weigand

wollte ich aber auch juristischen Rückhalt, wenn ich ihn denn dann mal brauchen würde. Im Verband kann man die Interessen nachhaltiger durchsetzen, zum Beispiel gibt es ohne Interessenvertretung keine amtsangemessene Besoldung. Im schulischen Alltag bekomme ich mit, dass es Verantwortliche gibt, die nicht ansatzweise die 'Grundsätze über Zusammenarbeit und Führung in der hessischen Landesverwaltung' von 2018 befolgen oder diese nicht kennen. Hier ist ein starker Rückhalt durch eine Interessenvertretung essenziell. Weiterhin liegt mir die Pflicht zur Beratung und Unterstützung meines Dienstvorgesetzten, die im Beamtenstatusgesetz als 'Folgepflicht' ausgewiesen wird, sehr am Herzen. Dies kann man besonders nachhaltig im Gremium des Personalrats durchführen. Das durfte ich in meiner bisherigen Personalrats-tätigkeit schon des Öfteren erleben.

Christian Sorg

Frage 3:

Was habt ihr über den Verband, über die Personalratsarbeit erreicht in der aktuellen Wahlperiode?

Wir als Personalratsmitglieder, sei es auf Schulebene, Schulumtsebene oder auch im Hauptpersonalrat, werden immer wieder mit Versetzungswünschen und auch Klagen konfrontiert. Wir können hier auch im Rahmen unseres Mitbestimmungs- oder Anhörungsrechtes (beratend) tätig werden. Auf Gesamtpersonalratsebene wurden etliche Dienstvereinbarungen in den verschiedenen Schulämtern abgeschlossen (zum Beispiel zum Thema 'Teilzeit'). Wir bekommen häufig persönliche E-Mails von Kolleginnen und Kollegen und kümmern uns um deren Anliegen, was natürlich aus Datenschutzgründen nicht öffentlich kommuniziert werden kann. Als Lehrerverband werden wir auch seitens des Ministeriums immer wieder zu Stellungnahmen zu den verschiedenen bildungspolitischen Themen gebeten und können dort unsere Expertise einbringen.

Annabel Fee

Die Erfolge sind leider nicht immer direkt kommunizierbar: Die gewünschte Versetzung mit Unterstützung des Personalrats, die erfolgreiche Rechtsberatung durch unsere Anwälte im hphv und im dbb oder auch die Verhinderung von Verschlechterungen bei geplanten Maßnahmen laufen abseits der großen Bühne. Wir haben in vielen Stellungnahmen und Anhörungen wie zum Beispiel zu den Änderungen beim Schul- oder beim Personalvertretungsgesetz unsere Expertise eingebracht. Auf der Ebene der Schulämter wurden über die Gesamtpersonalräte Dienstvereinbarungen abgeschlossen, die sich mit elektronischer Kommunikation, Teilzeit oder Suchtprävention auseinandersetzen. Ein Erfolg ist sicher auch, dass im neuen Koalitionsvertrag etliche Formulierungen enthalten sind, welche Positionen unseres Verbandes – nicht nur zur Vielgliedrigkeit des Schulsystems – widerspiegeln. Insgesamt steht der hphv mit einer wachsenden Mitgliederzahl und einem hoffentlich auch guten Wahlergebnis bei den Personalratswahlen gut gerüstet für die Zukunft da, in der viele Vorstellungen noch umgesetzt werden sollen.

Volker Weigand

Über den Verband haben meine Kolleginnen und Kollegen im Gesamtpersonalrat viel 'Alltägliches' erreicht. Unter anderem wurden Dienstvereinbarungen zum Thema: 'Mobbing/Bossing' und 'Teilzeit' mit erarbeitet. In der Schule, an der ich arbeite, hat die Schulgruppe ebenfalls eine, auf die Schule zugeschnittene, Dienstvereinbarung Teilzeit erarbeitet, eine Budgetgruppe ins Leben gerufen, viele wichtige Anträge in die Gesamtkonferenz eingebracht, die das Schulleben erträglicher machen. Es wurden oftmals Missstände (zum Beispiel nicht erfolgte Abrechnungsmöglichkeiten von Mehrarbeit, anteiliger Besoldung oder Freizeitausgleich für geleistete Überstunden) angesprochen, um die sich der örtliche Personalrat hätte kümmern sollen.

Persönlich hat mir der hphv über die Fachanwälte vom Deutschen Beamtenbund schon oft geholfen. Die Durchsetzung der Bezahlung von Reisekosten gegenüber dem Staatlichen Schulamt vor Gericht und die vollständige Unterstützung bei einer erfolgreichen Klage gegen ein Elternteil wegen Beleidigung nenne ich hier beispielhaft.

Christian Sorg